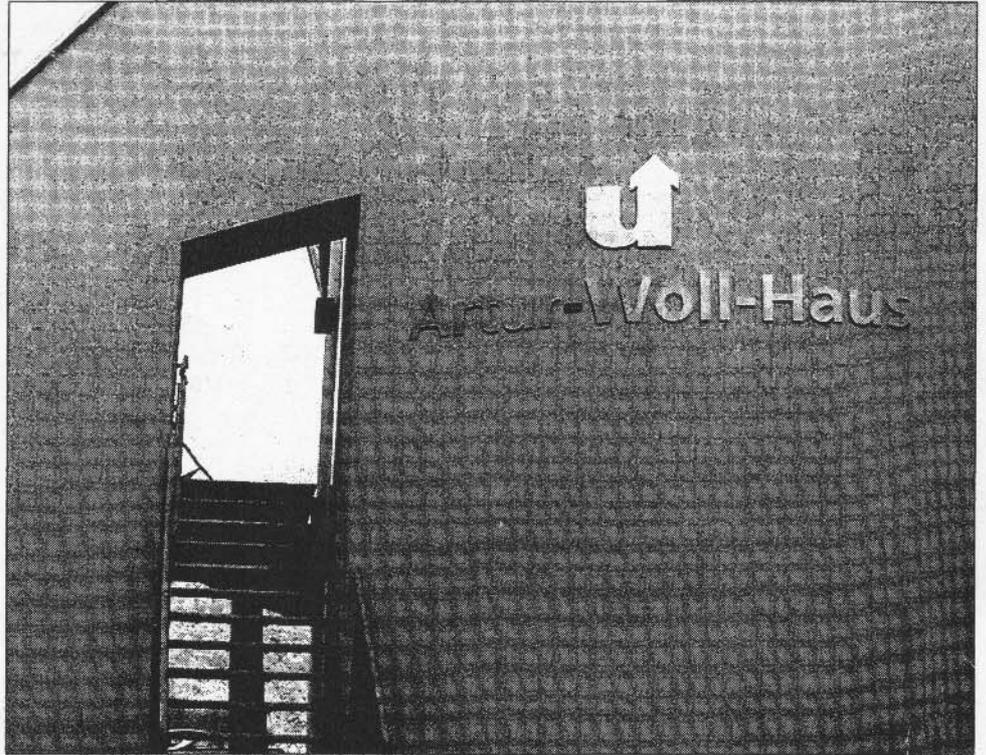


„Wissenschaft hilft, Wege zu finden!“

Auftaktveranstaltung zur Gründung des Siegener Mittelstandsinstitutes

ch Siegen. Mittelstandsbezogene Forschung, Wissenstransfer und Projekte für die Praxis kleiner und mittlerer Unternehmen – das hat sich jüngst die Universität Siegen, nein, besser und genauer: das Siegener Mittelstandsinstitut (SMI) der heimischen Hochschule in sein Pflichtenheft geschrieben (die SZ berichtete). Welche Chancen und Perspektiven sich für die Unternehmen der Region aus der Arbeit des Institut ergeben könnten, zeigte gestern Abend die Auftaktveranstaltung anlässlich der SMI-Gründung im Artur-Woll-Haus der Uni: Rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, aber auch Politik und Verwaltung waren gekommen, um sich die „gebündelte Kompetenz der Universität Siegen für den Mittelstand“ – so das Institutsmotto – einmal näher anzuschauen.

Nach dreimonatiger Gründungsphase, Stichtag des SMI-Starts war der 1. Juli, präsentierten der Institutsvorstand mit Prof. Dr. Peter Letmathe, Prof. Dr. Joachim Eigler und Prof. Dr. Gero Hoch sowie SMI-Geschäftsführer Thomas Heupel erste festgezurte Inhalte, einen Themenfahrplan und jede Menge Ideen. Nach Grußworten der Universitätsrektorin Prof. Dr. Theodora Hantos, des Kanzlers Dr. Johann Schäfer und des Unternehmers Axel E. Barten – als Mann der Praxis und Geschäftsführer der Achenbach Buschhütten GmbH wie viele andere heimische Mittelständler im Kuratorium präsent – gab es Details: Das SMI mit Sitz im Artur-Woll-Haus sei konsequent unternehmerisch ausgerichtet und solle für die Unternehmen der Region ein wichtiger Ansprechpartner für Managementfragen sein, so Letmathe. „Wir stehen am Start, das wissen wir“, fuhr der Hochschullehrer fort, „doch wir fangen nicht bei Null an“. Schon in der Vergangenheit, darauf wiesen auch Hantos und Schäfer zuvor hin, hätten sich viele Fachbereiche und Institute der Uni im Mittelstand der Region verankert. Sei es in Forschungs- oder in praxisbezogenen Drittmittel- und Kooperationsprojekten. Auch die Lehre, meinte Firmenchef Barten, habe sich erfolgreich dem Alltag der kleinen und mittleren Unternehmen geöffnet und spätestens mit der Einrichtung der Studienfächer Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirt-



Die Tür steht offen und bald soll es aufwärts gehen: Das jüngst gegründete Siegener Mittelstandsinstitut mit Sitz im Artur-Woll-Haus der heimischen Hochschule will mit den Betrieben der Region kooperieren.

schaftslehre eben für jene „KMU“ genannten kleine und mittleren Betriebe als Ansprechpartner empfohlen.

Und künftig soll mit SMI aus der Empfehlung ein noch konkreteres Dienstleistungsangebot erwachsen. Denn: Der Mittelstand braucht Problemlöser. „Sie sind das Rückgrat unserer Wirtschaft“, so Letmathe an die Adresse der Unternehmer. Etwa die Hälfte der Bruttowertschöpfung wird in Deutschland von den mittleren Betrieben erwirtschaftet, sie stemmen zugleich weit über 80 Prozent der Ausbildung. Dabei wird gerade das Wirtschaften immer schwieriger, der zunehmenden Komplexität in vielen Märkten steht auch in der Region in den vielen kleinen, oft familiengeführten Betrieben häufig nur ein begrenztes Management-Wissen zur Verfügung.

Hier setzt das Quartett Letmathe, Eigler, Hoch und Heupel an. „Wissenschaft hilft, Wege zu finden“, sagte Prof. Gero

Hoch. Das Mittelstandsinstitut – in dieser Form eines von fünf in Deutschland – bringt sein Wissen aus dem Kompetenz- und Wertschöpfungs- wie auch aus dem Gründungs-, Medien-, Personal-, Umwelt- und Qualitätsmanagement ein und stellt sein Know-How in der Produktionsplanung und -steuerung wie auch beim Erfolgs- und Kostencontrolling zur Verfügung. Hier auf dem Haardter Berg, dem Sitz der heimischen Hochschule, werden die Anfragen mit Mittelstandsbezug gebündelt und die Antworten und Angebote in den Betrieben geliefert bzw. erbracht. Netzwerke und Kooperationen sind das Ziel. Das verspricht zumindest das SMI-Konzept. „Sie sind auf dem richtigen Weg“, bilanzierte Rektorin Hantos zum ersten Quartal SMI-Geschichte, „wir brauchen noch mehr gelebten Forschungstransfer!“ Und rückte rasch das schiefe Bild vom Brückenschlag von der Uni hinein in den Mittelstand gerade: „Wir alle stehen bereits an einem Ufer.“